

## Aus verschiedenen Florengebeten.

### Beiträge, Bemerkungen und Notizen.

Von F. Sündermann, Lindau i. B.

#### *Achillea Clavenae* × *moschata* Wulf. L.

Im Hintergrunde des Travignolotales am Aufstiege zur Cima di Boche in einigen Formen aufgefunden. Bemerkenswert ist eine der *A. moschata* nahestehende Form mit fein geteilten, graufilzigen Blättchen, die ich als *A. travignolensis* mh. bezeichnen möchte, zum Unterschied von *A. Jaborneggii* Halácsy, welche etwas breiter gefiederte, mehr an *A. Clavenae* erinnernde Blättchen aufweist.

Es gibt an diesem Standort aber auch noch andere Formen, wohl Trippelbastarde. Manche Achilleebastarde sind nur schwach fruchtbar.

#### *Androsace Hausmanni* Leyb.

Als ich einstmals, es war im Jahre 1892, vom Satteljoch gegen Predazzo abstieg und kurz vor der Gardeno Alpe (ca. 1500 m) links in den Wald einbog, fiel mir im Walde ein sehr großer Felsblock auf. Als ich mir diesen näher ansah, bemerkte ich in einer Felsennische eine kleine Kolonie von *A. Hausmanni*.

Die kaum handbreite Nische, oben durch überhängenden Fels vor Tropfenfall und Nässe geschützt, war mit feinem Kalkmulm gefüllt und mit etwa acht Pflänzchen und einigen Keimlingen besetzt. Welch feines Naturspiel!

#### *Androsace alpina* (L.) Lam.

Die Angabe Arlberg (Sündermann b. Richen 5 p. 344) in der neuen Flora von Tirol bezieht sich nur auf ein Exemplar, das ich an der Paßhöhe neben der Straße, im Schiefergerölle in Gesellschaft von *Achillea moschata* fand und durch mehrere Jahre beobachtete, jetzt aber wieder verschwunden ist. In nächster Nähe sonst nirgends beobachtet.

#### *Androsace alpina* × *obtusifolia* = *A. Brüggeri* Jaegg. fl. roseo mh.

Graue Hörner bei Ragatz, zwischen Schwarz und Schottensee im Jahre 1904 gefunden.

#### *Androsace alpina* × *helvetica* = *A. Heerii* Hegetschw.

Graue Hörner bei Ragatz, 1905 gefunden.

#### *Androsace helvetica* × *pubescens* = *A. hybrida* Kern.

Graue Hörner bei Ragatz, 1905 gefunden.

#### *Asplenium Halleri* Spreng.

In halber Höhe des Pfänders bei Bregenz, an einer feuchten, aber sehr gefährdeten Stelle, in drei kleinen Exemplaren von meinem Sohne

Ferdinand aufgefunden. Sonst natürlich nirgends am Pfänder, nächster Standort bei Feldkirch, ebenfalls nur 1 Stock (Richen).

***Draba aizoides* L. × *tomentosa* Wahlbg. = *D. setulosa* Leresche.**

Am Kamme zwischen Geisspitze und Oefenpaß in Vorarlberg, in einem Exemplar aufgefunden. Durch die gelblich weißen Blüten leicht erkenntlich gewesen, Blattbildung mehr der *Draba aizoides* ähnlich, die Blättchen aber kürzer und von Sternhaaren aschgrau; die Pflanze ist steril und wurde in den Alpengarten der Sektion Lindau verpflanzt.

***Eritrichium tergloviense* (Hacquet) Kern. var. *albiflorum* mh.**

Cima di Boche im Val Traviuolo.

***Gentiana latifolia* (Gren. et Godr.) Jakowatz × *vulgaris* (Neilr.) Jakowatz = *G. digenea* Jakowatz.**

An verschiedenen Stellen bei der Sporeralpe in Montavon nicht selten.

***Globularia cordifolia* L.**

Diese Art fand ich im Juni 1915 bei der Sporeralpe in Montavon in folgenden Farbenformen:

a) **f. *albiflora* mh.**

Die reinweiße Form in einem Stock.

b) **f. *albescens* mh.**

Weißlichblau in wenigen Stöcken.

c) **f. *coerulescens* mh.**

Die blaßblaue Varietät ziemlich häufig; am Arlberg zwischen Langen und Stuben fast nur diese Varietät zu finden. Die tiefblaue Form ist im Gauertal selten, ob auch anderswo?

d) **f. *rosea* mh.**

Nur einen Stock dieser schön rosa blühenden Varietät gefunden.

Ferner fand ich noch eine Form mit doppelt so großen blauen Blüten, die ich als *var. grandiflora* mh. bezeichnete und in unseren Sektionsgarten bei der Lindauer Hütte verpflanzte, wie auch die anderen Farbenvarietäten.

***Globularia nudicaulis* L.**

a) **var. *albiflora* mh.**

Sehr selten bei der Sporeralpe und Arlberg.

b) **var. *coerulescens* mh.**

Die hellblaue Form, nicht selten bei der Sporeralpe.

***Gregoria Vitaliana* Duby.**

Nach schriftlichen Mitteilungen Busers, des Monographen der Gattung *Androsacc*, wäre die nordamerikanische Gattung *Douglasia*

nicht mit der europäischen *Douglasia* vereinbar, in diesem Falle käme dann der Gattungsname *Gregoria Duby* in Betracht. Mir sind folgende Varietäten bekannt nach lebenden Exemplaren in meinem Garten:

a) **var. *Sesleri Buser.***

Dies ist die südtiroler und von da weiter östlich vorkommende Form. Die westalpine Pflanze (Schweiz bis Seealpen) soll nach Buser die typische Art sein. Ich finde an den kultivierten Pflanzen wenig Unterschiede. Bei *Sesleri* sind die Blätter etwas breiter und grüner, bei der Schweizer *Vitaliana* etwas länger und schmaler, hie und da etwas mehr graugrün. Auffallend verschieden sind dagegen die beiden folgenden Formen.

b) **var. *praetutiana Buser.***

Diese schöne Form brachte mein Obergärtner aus den Abruzzen mit. Die Blättchen sind etwas kürzer, vorne stumpf abgerundet und schön weißfilzig behaart, besonders gegen den Rand des Blattes oft schneeweiß schimmernd.

c) **var. *cinerea mh.***

Diese ausgezeichnete Varietät brachte mein Obergärtner vor einigen Jahren von den hohen Bergen zwischen Pietraporzio und St. Etienne in den Seealpen mit. Die Pflanze ist vollständig aschgrau befilzt, die Blättchen aus breitem Grunde spitz verlaufend, die Blüten sind um die Hälfte größer als bei den anderen Formen, die Farbe um ein wenig dunkler gelb. Diese Form scheint nach Buser der Pyrenäenpflanze nahe zu stehen.

***Gypsophila repens L. var. rosea mh.***

Oberhalb der Alpe Magiassone gegen den Mte. Frate im August 1886 von mir aufgefunden. Die Pflanze wächst dort an einem sonnigen Geröllhang und bildete dichte gedrungene Rasen, die lebhaft rosenroten Blüten sind doppelt so groß als an der Normalform. Die Pflanze hat unter den Namen *G. repens rosea grandiflora mh.* den Weg in alle Gärten gefunden.

***Linaria alpina (L.) Mill. und Linaria filicaulis Boiss.***

Von den Penas de Europa in Nordspanien brachte mein Obergärtner Samen von den obigen Linarien mit; beide Arten wachsen oberhalb Potes öfters beisammen. *Linaria filicaulis* hat nach Leresche hellrosa Blüten mit orangefarbigem Gaumen, ich habe aber aus den dort geernteten Samen alle möglichen Farben erhalten: hellrot mit weiß und orange, einfarbig hellrot, lebhaft rot mit orange, helllila mit weiß und orange, auch gewöhnliche *Linaria alpina* war dabei. Ob

nun dies Bastarde sind, oder ob *Linaria filicaulis* so veränderlich in Farbe ist, konnte ich noch nicht entscheiden und werde weitere Beobachtungen anstellen.

***Potentilla Frommülleri* mh.**

An verschiedenen Stellen der Geisspitze, oberhalb der Lindauer Hütte in Montavon, von mir aufgefunden. Der Monograph der Gattung *Potentilla* Dr. Th. Wolf, schreibt mir über diese Pflanze: Die Beeinflussung der *P. grandiflora* durch *P. aurca* tritt bei *P. Frommülleri* sehr zurück, so daß man bei dieser Pflanze auch die *P. alpestris* in Verdacht haben könnte. Eine ganz sichere Entscheidung könnte wohl nur die Kenntnis geben, ob in der Umgebung des Standortes der *Pot. Frommülleri* die *P. aurca* oder die *P. alpestris* wächst. Nun wachsen aber beide Arten gleich häufig dort. Nach dem kräftigen Wachstum, den auffällig langgestielten Blättern und langstieligen, meist vierteiligen Fiederblättchen könnte nach meinen weiteren Beobachtungen doch eher *P. alpestris* als *P. aurca* in Frage kommen. Auch spricht sehr für diese Annahme, daß die mir gut bekannte *P. Pcyritschii* Zimm. (*P. aurca* × *grandiflora*) von *P. Frommülleri* erheblich abweicht. Auch von *P. rhaetica* Brügg. ist sie abweichend und stellt eine der *P. grandiflora* näherstehende hybride Form dar.

***Primula hirsuta* L. × *minima* All. = *P. Bilekii* mh.**

Allgem. Bot. Zeitschrift 1898, S. 55.

Als weiteren Standort dieser Hybride kann ich nun das Vennatal angeben, wo die Pflanze in Gesellschaft von *P. Kellereri* Widm. wächst.

***Primula hirsuta* All. × *integrifolia* L. = *P. Heerii* Brügger.**

Diese Hybride scheint in Vorarlberg überall in Höhen von über 2000 m. an sonnigen Felshängen, wo beide Stammarten beisammen wachsen, zu finden sein. Ich fand sie an folgenden Standorten: Tili-sunaalpe, Schwarzhorn, Geisspitze, Golmerjöchl.

***Primula Muretiana* Moritzi u. *P. Dinyana* Lag.**

Soll nach Grisebach u. Schenk im Fimbertale gefunden worden sein. Beide sind Bastarde von *P. integrifolia* L. × *viscosa* All. *P. viscosa* All. fehlt dem Fimbertale vollständig, nächster Standort oberhalb Süß im Engadin. Ich habe zur Primelblüte auf obige Angabe hin im Jahre 1884 und auch später öfters das Fimbertal durchstreift, habe aber außer der dort sehr häufigen *Primula integrifolia* L. nur noch *P. hirsuta* All. finden können. Es wird nach meinen Wahrnehmungen kaum zweifelhaft sein, daß sich die obige Angabe nur auf *P. integrifolia* bezieht, die für *P. Muretiana* gehalten wurde. Auch die Angabe über *P. Escheri* Brügg. im Fimbertale ist zweifellos unrichtig, die Angaben über *P. Heerii* sind mit Vorsicht aufzunehmen.

***Primula oenensis* Thomas.**

Diese Art ist im Sannengebiet nicht nachgewiesen und nach Prof. Dalla Torre für dies Gebiet zu streichen. Nördlichster Standort dieser südlichen Art wohl Geisbleisenkopf bei Nauders, wenn diese Angabe stimmt. Sehr häufig ist diese Art im oberen Val Cadino bei Primiero.

***Ranunculus parnassifolius* L. × *Seguieri* Vill. = *R. digeneus* Kern.**

Sehr selten am Reiterjoch in Südtirol in ca. 2400 m Höhe. Die Pflanze macht den Eindruck eines *R. parnassifolius* mit breitlappigen 3–5teiligen Blättchen.

***Ranunculus alpestris* L. var. *Hausmanni* Dalla Torre.**

Diese Varietät mit tiefgeteilten Blättchen ist nicht gerade selten und überall zu finden, wo *R. alpestris* häufig vorkommt. Zwischen Schindlerspitze und Trittkopf am Arlberg beobachtete ich in einem großen Geröllfeld nur diese Form mit meist bis zum Grunde geteilten Blättchen. Solche Formen werden leicht mit *R. Traunfellneri* Hoppe verwechselt, diese Art ist aber in allen ihren Merkmalen viel feiner ausgebildet und kommt weder in Bayern noch in Tirol vor, sie ist in den Ostalpen auf das südliche Kärnten und das angrenzende Krain beschränkt.

***Sagina Linnaei* Presl var. *fl. pleno* mh.**

Bei der oberen Sporeralpe in Montavon mit gefüllten Blüten ein rundes dichtes Köpfchen bildend.

***Salix arbuscula* L. × *reticulata* L. = *S. Ganderi* Hut.**

Im Fimbertale kurz vor der Alpe Stafel, an einem dicht mit Weiden bewachsenen Hang im Jahre 1893 von mir aufgefunden. Es war ein alter ca. 1 m hoher Stock, sofort auffällig durch die rundlichen, der *Salix reticulata* sehr ähnlichen Blättchen. Die Pflanze schien mir eine besondere Form, welche ich damals unter den Namen *S. Paulinae* mh. verbreitete.

***Saxifraga aizoides* L. var. *atrorubens* Bertol.**

Im Gauertale in Montavon, aber selten.

***Saxifraga Aizoon* L. var. *hirsuta* mh.**

Vom Mte. Rotondo auf Corsica brachte mein Obergärtner diese interessante Varietät mit. Ober- und Unterseite des Blattes sind dicht rauhaarig, so daß die Pflanze mehr graugrün erscheint, die Pflanze kam nur an einer Stelle vor, sonst ist dort eine *S. Aizoon*-Varietät sehr häufig.

***Saxifraga Burseriana* L. var. *minor forma crenata* mh.**

Mit mehr oder weniger tief ausgerandeten Blumenblättchen bei Raibl in Kärnten.

***Saxifraga aizoides* L. × *squarrosa* Sieber = *S. forojulensis* mh.**

Am Raiblersee und im Manhardgebiet wiederholt beobachtet. Von *S. patens* Gaud., die zuweilen auch damit vorkommt, durch die viel kürzeren und schmälere Blättchen und die mehr zylindrischen Stämmchen leicht unterscheidbar. Blüten gelblichweiß.

***Saxifraga macropetala* Kern.**

Diese Pflanze wird wohl in der Hochregion Vorarlbergs und Nordwesttirols noch weiter verbreitet sein und wurde jedenfalls infolge der frühen Blütezeit übersehen. Von mir an der Schindlerspitze am Arlberg beobachtet, zuerst steril und für *S. biflora* gehalten, daher die falsche Angabe bei Richen. Einige Jahre später dann blühend gefunden und als *S. macropetala* erkannt, sehr häufig dann am Bilkengrat, Schwarzhorn und Grat gegen die Sulzfluh, besonders in sehr üppigen Exemplaren an der Südwestflanke des Schwarzhorns in Vorarlberg. Nach diesen Funden zu urteilen, wird wohl *S. biflora* in Vorarlberg nicht vorkommen und durch diese Art vertreten sein.

***Saxifraga macropetala* Kern. × *oppositifolia* L. = *S. norica* Kern.**

Schindlerspitze und besonders Schwarzhorn gegen Bilkengrat nicht selten.

***S. oppositifolia* L. var. *amphibia* mh.<sup>1</sup>**

Der Beweis daß diese Pflanze vom Bodenseeufer kein Schwemmling sein kann, ist längst erbracht, trotzdem machte ich im Jahre 1913 folgenden Versuch:

Je zwei Topfpflanzen von *S. oppositifolia* aus den Vorarlbergeralpen und zwei *S. oppositifolia* var. *amphibia* stellte ich in ein Wasserbassin ca. 6 cm unter Wasser. Nach 6 Wochen nahm ich die Pflanzen wieder heraus, *S. oppositifolia* war längst eingegangen, dagegen war *S. oppositifolia* var. *amphibia* frisch grün und wuchs freudig weiter. An ihrem natürlichen Standort steht sie eben von Ende Mai bis im August regelmäßig tief unter Wasser, und dies ist eine Lebensbedingung dieser interessanten Pflanze. Ein Schwemmling aber von *S. oppositifolia* würde in kürzester Zeit versaufen. Wenn aber die Pflanze sich außerhalb des sommerlichen Hochwasserstandes ansiedeln wollte, so würde sie bei fallendem Wasser unfehlbar aus Mangel an Feuchtigkeit eingehen, denn die Differenz zwischen Sommer- und Winterwasserstand beträgt zwei Meter. Dieser wechselnde Wasserstand ist auch der Grund, weshalb sich so wenig Alpenpflanzen am Ufer des Bodensees erhalten können, anders ist es dagegen an den Ufern

<sup>1</sup> Vgl. F. Sündermann, Zur Flora des Bodenseegebietes. In Mitt. d. Bay. Bot. Ges., Bd. II (1909) No. 11. Ferner: Eug. Baumann, Die Vegetation des Untersees (Bodensee), Stuttgart 1911.

und Kiesbänken der Flüsse, hier sind so schroffe Gegensätze nicht vorhanden und manche Alpenpflanze kann sich an solchen Stellen jahrelang erhalten.

***Senecio abrotanifolius* L. var. *aurantiacus* mh.**

Am Mte. Serva bei Belluno kommen unter sehr großblütigen *S. abrotanifolius* auch Pflanzen mit orangefarbigen Blüten vor.

***Silene (Heliosperma) alpestris* Jacq. var. *fl. pleno* mh.**

Diese am Petzen in Kärnten von meinem Obergärtner aufgefundene Pflanze hat auffallend große und schön gefüllte Blüten.

***Woodsia glabella* R. Br.**

Im Jahre 1889 fand ich am Aufstiege zum Bucsoi in Siebenbürgen, an Felsen oberhalb der Malajester Schutzhütte, diesen seltenen Farn; Herr Professor Jul. Römer bestätigte mir dies bei der Rückkunft. Leider habe heute keine mehr von den eingelegten Wedelchen, aber die Kahlheit aller Teile ist mir noch gut in Erinnerung und ich zweifle wenig an der Richtigkeit der damaligen flüchtigen Bestimmung.

## Zur Flora von Vorarlberg und Liechtenstein. XI.

Von Dr. J. Murr.

Wegen des sehr beschränkten zur Verfügung stehenden Raumes sollen hier nur einige wichtigere Funde der zwei letzten Jahre angeführt werden. Vieles andere teile ich im Rahmen meiner botanisch-geologischen Studien mit. Die mit \* bezeichneten Arten und Formen sind für das Gebiet neu.

*Pinus uliginosa* Neum. ssp. *uncinata* Willd. Götzner Moor bei Fraxern.

*Holcus mollis* L. Bödele bei Dornbirn (Flyschsandstein, 1000 m) am Gasthof, einzeln unter Getreide in Silbertal (Glimmerschiefer, 1000 m). Seit nahezu vierzig Jahren sah ich diese Art nur noch einmal nächst Oberperfuß bei Innsbruck, 1000 m, also gleichfalls auf Phyllit im Mittelgebirge. — *Aira caryophyllca* L. Schruns gegen Silbertal auf Schiefer. Bisher nur von Hedw. Winder auf Flyschsandstein bei Dornbirn gef.; in Nordtirol nicht beobachtet und wohl fehlend. — *Trisetum distichophyllum* (Vill.) Beauv. An der Ravensburger Hütte und gegen den Zürser See, beidemal auf Kössener Schichten. — *\*Bromus japonicus* Thunbg. Auf Kulturland im Reichenfeld in Feldkirch. —

*Schoenoplectus setaceus* (L.) Palla. Frastanzer Au, Letzebüchel bei Feldkirch; 2. u. 3. Standort f. d. Gebiet. — *\*Carex Pairaei* F. Schultz. Feldkirch, Frastanz, Schnifis. —

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [22\\_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Sündermann Franz

Artikel/Article: [Aus verschiedenen Florengebieten. Beiträge, Bemerkungen und Notizen. 57-63](#)